

Heimatpflege im Kreis Soest

Nr. 19 - Oktober 2011

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde,



hervorragende Leitung des Kommissions-Vorsitzenden Rolf Meiberg schweißte recht schnell die Bewertungsmitglieder zu einer homogenen Truppe von zwölf Leuten zusammen, in der das Arbeiten Spaß machte. Es gab auch bei der jeweiligen Punktvergabe oft erstaunliche Übereinstimmungen, sodass sich zeitraubende Diskussionen erübrigten.

Wer von den Dörfern nun die Nase vorn hatte, wird im Innern dieses Heftchens nochmals erläutert.

Die Bereisung gab natürlich auch die Möglichkeit, in den Dörfern nach Kandidaten für die Heimatpflege Ausschau zu halten, sodass ich in diesem Jahr eine stattliche Anzahl neuer Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger benennen konnte. Die magische Anzahl 50 ist nun weit überschritten. Da in der Liste der Ortsheimatpfleger viele Ergänzungen stattgefunden haben, wird die neue Liste mit Stand vom Oktober 2011 in diesem Heft abgedruckt. Sollten Sie Fehler entdecken oder Ergänzungen wünschen, bitte ich um Nachricht.

Erfreulich ist die Entwicklung und das Interesse an unserem gemeinsamen Projekt "Kulturlandschaft am Hellweg". Es findet inzwischen überregional Beachtung. Am 13. September 2011 besuchte uns zum Beispiel eine achtköpfige Delegation aus dem Kreis Lippe. Es waren Vertreter der Kreisverwaltung und des Lippeschen Heimatbundes. Dort will man etwas Ähnliches auf die Beine stellen. Mehr darüber lesen Sie weiter hinten.

Beim Lesen dieses Heftes wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ths
Peter Lückhain

In dieser Ausgabe:

Frühjahrstagung 2011 in Kallenhardt	2
Westfalentag 2011 in Warburg	3
Schattenspiel mit St. Petri und Dom	4
Plattddeutsche Sauerlandbibliothek wächst	6
Störmeder Platt in der nächsten Generation	6
Wir gratulieren Ernst H. Wulfert	7
Nachrichten	7
Liste der Ortsheimatpfleger/-innen im Kreis Soest	8
Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft 2011“	10
Der Geotop im Steinbruch Silberg in Soest	12
Life-Projekt Möhneau	13
Vielbeachtetes Projekt „Kulturlandschaft am Hellweg“	14
11 neue Ortsheimatpfleger/-innen im Kreis Soest	15
Nachrufe	16
Impressum	16

Nach 2008 war ich zum zweiten Mal Mitglied der Bewertungskommission "Unser Dorf hat Zukunft", wiederum im Bewertungsbereich "Baugestaltung und Entwicklung".

Diese sich vom 21. Juni bis zum 21. Juli vollziehende Bereisung der Dörfer war für mich sicherlich eine anstrengende aber auch sehr interessante Zeit. Gerd Oeding hat mich dabei dankenswerter Weise wieder an mehreren Tagen vertreten. Die Bereisungen eigneten sich auch hervorragend, in manchen Orten neue Kontakte in Sachen Heimatpflege zu knüpfen.

Hervorzuheben ist die Bereisung insbesondere im Hinblick auf die Anzahl der teilnehmenden Dörfer. Waren es 2008 "nur" 32 Orte, so nahmen 2011 genau 50 Dörfer teil. Damit war sichergestellt, dass der Kreis Soest für den Landeswettbewerb 2012 drei Orte ins Rennen schicken darf.

Sicherlich waren viele von uns Jury-Mitgliedern am Ende der Bereisung froh, dass der Marathon hinter uns lag. Diese Tage begannen teilweise bereits um 8.30 Uhr und endeten oft erst gegen 22.00 Uhr. Aber die gute Organisation und Vorbereitung durch das Team Jutta Münstermann und Renate Dicke von der Kreisverwaltung sowie die sachlich und menschlich

Frühjahrstagung 2011 in Kallenhardt

Für die diesjährige Frühjahrstagung der Vorstände der Heimatvereine und der Ortsheimatpfleger des Kreises Soest hatte Kreisheimatpfleger Peter Sukkau eine Einladung nach Kallenhardt wahrgenommen.

Trotz der für manche Teilnehmer doch langen Anreise in den süd-östlichsten Ort des Kreises war der Pfarr-Saal der St. Clemens-Kirchengemeinde bis auf den letzten Platz gefüllt. Peter Sukkau war hierüber sehr erfreut und dankte für die gute Vorbereitung Ortsheimatpfleger Rainer Geesmann sowie vielen kfd-Frauen, die für das leibliche Wohl gesorgt hatten.

Ganz druckfrisch hatte der Kreisheimatpfleger die neue Broschüre "Heimatspflege im Kreis Soest" Nr. 18 mitgebracht und an die Anwesenden verteilt. Weitere Exemplare werden auf dem Postweg zugestellt.

Zu Beginn der Sitzung gab Rainer Geesmann einen kurzen Überblick zur Geschichte des Ortes Kallenhardt, der bis zur Säkularisation im Jahre 1802 mit Stadtrechten ausgestattet war.

Dann informierte Peter Sukkau über die im letzten Jahr angefallenen Tätigkeiten, er gab auch einen Überblick zu verschiedenen Projekten, insbesondere über das angelaufene Projekt "Kulturlandschaft am Hellweg", für das insbesondere die Heimatpfleger vor Ort ihren Beitrag leisten müssen.

Eine ausgedehnte Diskussion gab es zur Sicherung von "ausgedienten" Grabmalen und Monumenten auf den Friedhöfen. Sobald die Liegezeit abgelaufen ist und die Nachkommen der Familien die Grabplätze nicht wieder kaufen, sind die Grabmale der Beseitigung preisgegeben. Hier haben die Ortsheimatpfleger von

Bad Sassendorf und Lohne, Ernst Wulfert und Axel Droste, mit der Verwaltung und dem Rat der Gemeinde Bad Sassendorf einen bemerkenswerten Konsens erzielt, den man auch anderen Verwaltungen oder den



zuständigen Kirchengemeinden ans Herz legen sollte. Es geht hierbei oft um die Erhaltung von Denkmalen!

Danach folgte ein Referat von Hubert Schümmer, Leiter des Regionalforstamtes Soest-Sauerland.

Unter Berücksichtigung des „Internationalen Jahres der Wälder“, das die Vereinten Nationen (UN) für 2011 ausgerufen haben (und in den nationalen Medien bisher kaum Be-

Schümmer als Lebensraum und in seinen Bereichen von Ökologie und Ökonomie erläutert worden. Die unterschiedlichen Anforderungen, die die Menschen an den Wald stellen, wurden von ihm anschaulich und mit vielen Bildern erklärt. Die einzelnen „Rollen“ des Waldes, vom Rohstofflieferanten, der Erwerbsgrundlage für Waldeigentümer über Lebensraum für Pflanzen sowie Tiere, Landschaftsgestalter, Rückzugsort für Erholungssuchende, touristische Attraktivität, Sauerstofflieferant und nicht zuletzt auch Wasserspeicher sind von dem Forstamtsleiter vorgestellt und ausführlich erläutert worden. Die von ihm dabei benutzten Bilder entstammten ausnahmslos

dem Zuständigkeitsbereich des Regionalforstamtes Soest-Sauerland, somit der heimischen Region und konnten alle dargestellten „Rollen“ des Waldes eindrucksvoll unterma-

len. Hubert Schümmer hat in seinem Vortrag deutlich festgehalten, dass der Wald – auch in einer insgesamt walddreichen Region – keinen „romantischer Luxus“ darstellt, sondern für die Menschen und der gesamten Umwelt von wesentlicher Bedeutung ist. Darüber hinaus ist von ihm verständlich dargelegt worden, dass auch nachhaltig bewirtschafteter Wald den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit entsprechen kann.

Im Anschluss an diesen Vortrag sind von Rainer Geesmann in einem kurzen Rundgang die Besonderheiten von Kallenhardt vor Ort erläutert worden. Die Anwesenden mussten feststellen, dass dieser Ort für den anstehenden Dorf Wettbewerb im Kreis Soest gut gerüstet ist.



achtung gefunden hat), ist Hubert Schümmer von Peter Sukkau zu einem Vortrag über „Die Bedeutung des Waldes für den Menschen“ eingeladen worden.

Der Wald ist von Hubert

Norbert Dodt, Ampen ◀

Westfalentag 2011 in Warburg



zu lernen, den man von der Autobahn A 44 beim Passieren Warburgs immer so deutlich sehen konnte. Von der Autobahn ist der Desenberg zwar mehr als sieben Kilometer entfernt, überragt mit seine 342 Metern ü. NN aber die Ebene um mehr als 100 Metern. So schloss ich mich dem Angebot Nr. 7 an, dem Besuch des Desenberges und der Bördelandschaft. Von diesem Berg hatte man einen beeindruckenden Rundblick in alle Richtungen und bekam auch noch Erklärungen zur Geschichte der Burg, die lange Zeit als uneinnehmbar galt.

Ein lockeres Kaffeetrinken auf Einladung der Stadt Warburg beendete die interessante Veranstaltung.

Anmerkung :

Der Westfalentag 2012 findet übrigens in Geseke statt, insofern glaube ich, dass nächstes Jahr noch mehr Heimatfreunde aus dem Kreis Soest teilnehmen werden.

PS ◀

Der Vorsitzende des WHB, Prof. Kirsch, hält seine Begrüßungsansprache

Jedes Jahr im Mai gibt es eine besondere Veranstaltung zur Heimatpflege: Der Westfalentag mit der Mitgliederversammlung.

Spätestens ein Jahr im Voraus entscheidet der Verwaltungsrat des WHB, wo die Reise hingehen soll. Dabei achtet man auch darauf, ob man diese Veranstaltung in Feierlichkeiten einer westf. Stadt einbinden kann.

2011 feiert die Stadt Warburg ihr 975-jähriges Bestehen, und so bekam dieser Ort den Zuschlag.

Seit einigen Jahren bietet der WHB kostenlose Busreisen für interessierte Heimatfreunde an. So stiegen dieses Mal 15 Soester in einen großen Bus, der bereits in Unna gestartet war.

Beim gut organisiertem Frühstück in der Warburger Festhalle (pädagogisches Zentrum) konnten bereits wieder viele Kontakte geknüpft oder Erfahrungen ausgetauscht werden.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen und einem Festvortrag zur Geschichte der Stadt Warburg erfolgte die Mitgliederversammlung mit den entsprechenden Regularien.

Das gemeinsame Mittagessen fand in der Mensa des benachbarten

Gymnasiums statt. Trotz der Enge (es wollten immerhin etwa 600 Leute beköstigt werden) klappte die Versorgung weitgehend gut.

Der Nachmittag stand im Zeichen vielfältiger Exkursionsmöglichkeiten. Ich hatte mir vorgenommen, endlich mal den Vulkankegel kennen



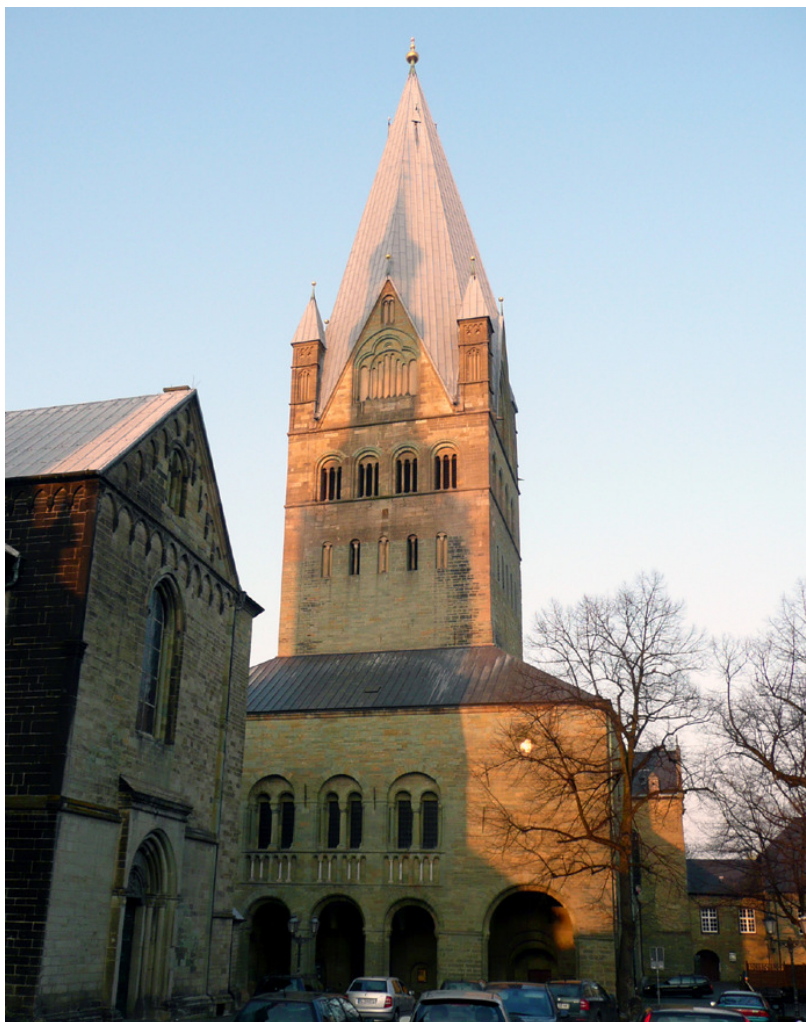
*Gemütliche Plauderei beim Nachmittagskaffee
v.l.: Willi Hecker, Norbert Dodt, Axel Droste*

Schattenspiel mit St. Petri und Dom

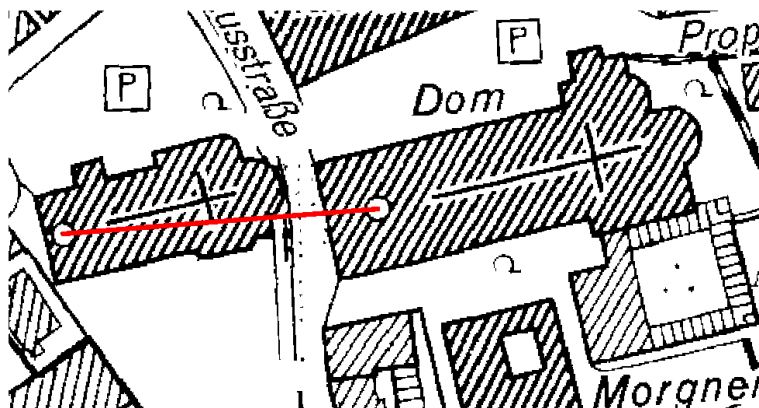
Besonderer Schatten im Herzen von Soest

Im Sommerhalbjahr zeigt uns das Sonnenlicht allabendlich ein besonderes Schattenspiel im Herzen von Soest:

Der Schatten des Turms von St. Petri fällt genau auf den Turm des Patrokli-Doms.



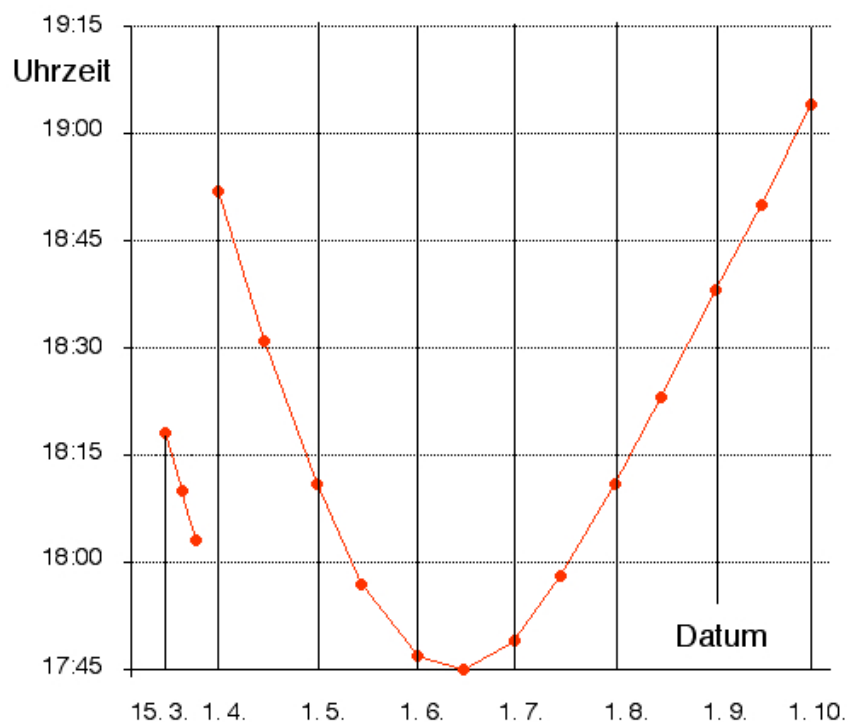
Das Foto ist am Dienstag, 29. März 2011, um 19:06 Uhr (MESZ), von Dr. Willi Hütig aufgenommen worden..



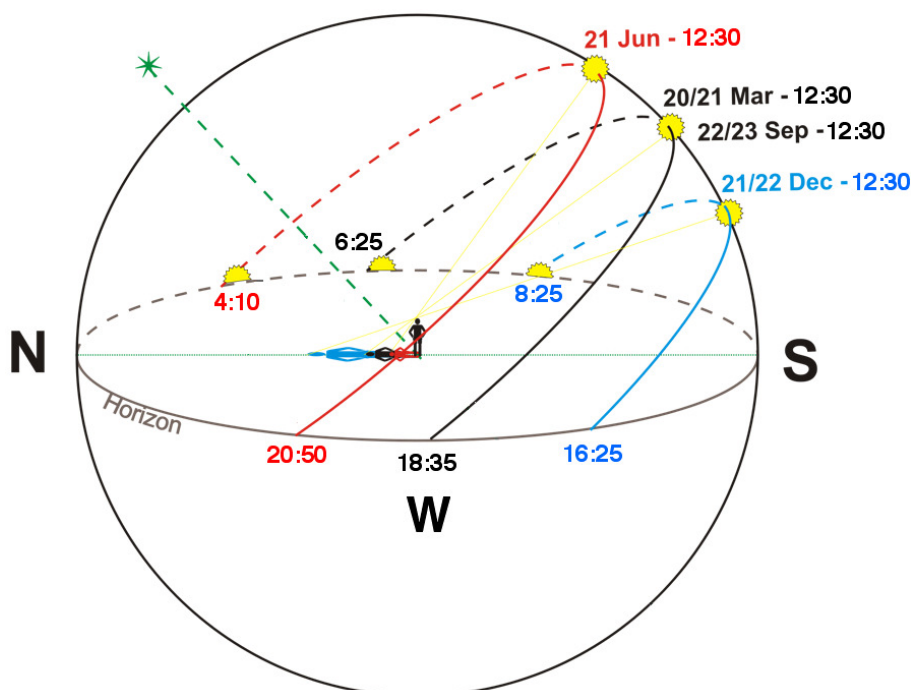
Quelle: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW
(c) Geobasis NRW 2011, mit freundlicher Genehmigung.

Die Ausrichtung beider Kirchen weicht deutlich von der West-Ostrichtung nach Norden ab.
Dies gilt für fast alle der alten Soester Kirchen.

Die Grundrisse der beiden Kirchen sind einträchtig parallel ausgerichtet, und die Verbindungslinie ihrer Kirchtürme weist fast genau von West nach Ost. Das Schattenspiel ist für mehr als eine Stunde zu sehen, wenn die Sonne kurz vor West steht, jedoch nur von Mitte März bis Ende September und zu Uhrzeiten, die sich um mehr als eine Stunde unterscheiden. Mit Beginn der Sommerzeit Ende März springt die Zeitkurve, die die Mitte der Beschattung angibt, um eine Stunde nach oben.



Die Himmelskunde erklärt uns: Während der Tage um die Sommersonnenwende (21. Juni) zieht die Sonne ihre höchste Bahn am Himmel. Sie erreicht ihre westliche Stellung schon gegen 17:45 Uhr Sommerzeit. Die Schattenspitze der „welschen Haube“ von St. Petri liegt dann auf dem Dach der Domvorhalle. Wenn der Tagbogen der Sonne niedriger verläuft, wächst die Höhe des Schattens und die Uhrzeit der Beschattung verspätet sich. Vor Mitte März und nach Anfang Oktober geht die Sonne bereits unter, ehe sie im Westen steht.



Quelle: Wikimedia Commons, angepasst für Soest, alle Zeiten MEZ. - Weiteres: <http://www.geoastro.de/soest/>

Dr. Jürgen Giesen, Frankenkamp 12 a, 59514 Welver, jgiesen@t-online.de ◀

Plattdeutsche Sauerlandbibliothek wächst

Esloher Christine-Koch-Mundartarchiv legt elf neue Ausgaben vor

Im letzten Jahr hat das Christine-Koch-Archiv am Esloher Museum eine Internetseite sauerlandmundart.de eröffnet. Das Herzstück, eine sauerländische Mundartbibliothek, bekommt jetzt kräftigen Zuwachs. Zu Pfingsten sind elf neue Ausgaben der „daunlots“ erschienen.

Die aktuellen Ausgaben enthalten plattdeutsche Texte von Walter Sprenger-Siepen (Schmallenberg-Fleckenberg), Kapuzinerpater Joachim Wrede (Warstein), Walter Hanemann (Rüthen-Oestereiden), Manfred Raffenberg (Meschede-Visbeck, Schmallenberg) und Albert Stahl (Drolshagen). Das märkische Sauerland ist mit zwei modernen Mundartlyrik-Bänden von Walter Höher und Dr. Horst Ludwigsen vertreten, in denen die persönliche Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus eine große Rolle spielt. Eine vollständige Ausgabe der Ge-

dichte des Esloher Mundartdichters Peter Böhmer (1848-1912) hat Dierk W. Stoetzel erarbeitet.

Zu zwei „daunlots“ sind auch externe Tondateien abrufbar. Caspar Lahme aus Brilon-Alme trägt eigene Texte vor. Hubertus Schmalor aus Sundern-Hagen veröffentlicht erstmals seine Examensarbeit „Brauchtumslieder des Jahreskreises im Sauerland“ von 1981. Dazu gibt es Tonbeispiele, die der Verfasser als Student selbst aufgenommen hat.

Peter Bürger, Leiter des gesamten Projekts, stellt schließlich in Ausgabe 37 den ersten Mundartforscher des kölnischen Sauerlandes vor: Dr. Johann Rottger Köne (1799-1860) aus Schmallenberg-Berghausen. Der vaterlose Köne hat sich seine Bildung schwer erkämpfen müssen und gehörte dem frühesten Zirkel von jungen Sprachgelehrten aus dem Sauerland an. Schon

1830 begann er seine Arbeit an einem plattdeutschen Wörterbuch. Köne, in der Heimat kaum bekannt, übersetzte zwei altsächsische Sprachdokumente und stand in Kontakt mit dem berühmten Jakob Grimm. 1852 veröffentlichte er einen Vortrag gegen die Verächtlichmachung der westfälischen Mundart.

Die Betreuung der Internetseite sauerlandmundart.de des Museums erfolgt ausschließlich ehrenamtlich. Großer Wert wird auf die Kooperation mit anderen Projekten gelegt. Beim Bibliothekszuwachs haben auch Dr. Werner Beckmann (Mundartarchiv Sauerland), Markus Hiegemann (Sauerland Welle) und Dr. Theo Bönemann (Sauerländer Heimatbund) mitgeholfen.

Internet: www.sauerlandmundart.de ◀

Störmeder Platt in der nächsten Generation

Der Arbeitskreis Störmeder Platt besteht seit Februar 1992. Man trifft sich am 1. Freitag im Monat um die plattdeutsche Sprache zu pflegen und mit dem Ziel, diese an die nächste Generation weiter zu geben. Dieser Aufgabe haben sich Elisabeth Mauermann und Josef Schulte verschrieben und gründeten die Gruppe „Platt für Schulkinder“. Angefangen mit einer Gruppe musste bald eine zweite gebildet werden. Inzwischen beherrschen die Kinder das Störmeder Platt so gut, dass sie bei unseren Veranstaltungen wie „Ostern am Heimathaus“ oder bei der Erntedankmesse mit eigenen Beiträgen auftreten.

Die Schülerin Elisabeth Bastron lernt seit 2003 das Störmeder Platt. Geboren am 1. Mai 1993 in Kasachstan kam sie mit Ihren Eltern 1995 nach Deutschland und ist in Störmede heimisch geworden. Nach Besuch der Störmeder Grundschule ist sie heute Schülerin des Gymnasiums Antonianum. Seit der Vorstellung des Störmeder Platt in der Grundschule nimmt sie am Unter-

richt, jeden 1. Freitag im Monat teil. Heute beherrscht sie das Plattdeutsche so gut, dass sie den Unterricht für die „Erstklässler“ übernommen hat. Wie sehr sie sich mit der plattdeutschen Sprache befasst zeigt ihre Facharbeit in Deutsch „Plattdeutsch – eine vergessene Sprache?“. Bei der Einleitung schildert El. Bastron wie sie zur plattdeutschen Sprache gekommen ist. Die nächsten Kapitel befassen sich mit der Geschichte des Plattdeutschen in Norddeutschland und speziell des Störmeder Platts. Der Einfluss des Plattdeutschen im gesellschaftlichen Leben wird ebenso beleuchtet wie der Einfluss des Hochdeutschen auf das Plattdeutsche und die Rolle in der Gegenwart. Abgeschlossen wird die Arbeit mit Beispielen in der plattdeutschen Sprache, Literaturverzeichnis und einem Anhang. Vom Fachlehrer wurde die Arbeit mit der Note „Sehr gut“ bewertet. Plattdeutsch in der Freizeit, in der Schule lernt sie Englisch und

Spanisch und zu Hause kommt noch Russisch hinzu. Elisabeth Bastron eine Schülerin mit fünf Sprachen, eine beispielhafte Integration.



Foto: Michael Becker

Das Foto zeigt Elisabeth Bastron mit Franz Pieper, 1. Vorsitzender des Kulturrings bei der Vorstellung Ihrer Arbeit vor den Jury-Mitgliedern des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ am 19. Juli im Dorfgemeinschaftshaus.

Traditionsverein Störmede 1978 e.V.
Anton Bress, ◀

Wir gratulieren Ernst H. Wulfert

40 Jahre Ortsheimatpfleger in Bad Sassendorf



Wenn jemand 40 Jahre als Ortsheimatpfleger tätig ist und noch keine 70 Jahre alt ist, muss ihm die Freude an der Heimatpflege fast in die Wiege gelegt worden sein.

So ist es wohl auch EHW, wie Wulfert oft seine Beiträge als Kürzel unterzeichnet, ergangen.

Schon bevor ihn 1971 der damalige Soester Verkehrsdirektor Klaus Hilse, gleichzeitig unser damaliger Heimatgebietsleiter, im Einvernehmen mit dem Gemeindedirektor Jabben zum Ortsheimatpfleger für Bad Sassendorf machte, hat er

sich intensiv mit seiner Familiengeschichte, mit Genealogie im Allgemeinen und mit Heraldik beschäftigt.

Wulferts Vater schrieb nach der Kriegszeit seine Presseberichte für Sassendorfer Vereine in Ermangelung einer Schreibmaschine noch in der alten deutschen Handschrift. Plötzlich konnten die Zeitungsredakteure diese nicht mehr lesen und sein Sohn Ernst musste diese dann in die seit 1941 vorgeschriebene lateinische Schrift "übersetzen". So konnte sich EHW schon sehr früh mit den uns heute nicht mehr vertrauten Schriftbildern aus. Nach seiner Schriftsetzerlehre beim Soester Anzeiger begannen auch die intensive Kontakte mit dem damaligen Pastor Johannen und dem Stadtarchivar Dr. Deus in Soest. Sie öffneten ihm die Archive. Kopieren war damals noch nicht möglich, Wulfert musste seine gewünschten Archivalien alle mit der Hand abschreiben. So hatte er intensiven Kontakt mit Kirchenbüchern, Schatzungslisten, Urkunden und Protokollen.

Seine ersten Veröffentlichungen erschienen 1959 zum 125jährigen Jubiläum des Schützenvereins Bad Sassendorf. 1968 folgte die sehr ausführliche Kirchengeschichte der

evangelischen Kirche St. Simon und Judas Thaddaeus. Nach der Benennung zum Ortsheimatpfleger 1971 folgten viele weitere Veröffentlichungen. Zeitweise war er auch als sachkundiges Mitglied im Rat der Gemeinde. Hier war er aber oft Einzelkämpfer, da die damalige Zeit für heimatgeschichtliche Projekte nicht in der Weise voran getrieben wurde, wie es heute scheinen mag. Sein letzter größerer Bericht ist erst einige Monate alt und ist in der Broschüre zur Schlacht bei Vellinghausen 1761 erschienen, mit dem Titel "Ein Krieg weder für, noch gegen, noch von Westfalen".

Wulfert organisierte auch mehrere Ausstellungen "Schrift und Schreiben", in der die Entwicklung der deutschen Schrift umfassend dargestellt wurde. Für Kurgäste und andere Interessierte bietet er immer noch geschichtlich interessante Rundgänge durch den Kurort an.

Wir können nur hoffen, dass Ernst H. Wulfert sein ehrenamtliches Schaffen noch lange für unsere Region einsetzen kann und wünschen ihm noch viele Jahre Zufriedenheit und Gesundheit

PS ◀

Nachrichten

Die Pressestelle des Kreises hat im Internet unter Bürgerservice/ Produkte A-Z den Geschäftsbericht 209-2010 des Kreises Soest veröffentlicht. Auf Seite 15-17 befindet sich der erbetene Bericht des Kreisheimatpflegers. Der komplette Bericht ist aber auch als Broschüre bei der Pressestelle des Kreises zu erhalten.

Hinweise zu neuer Heimatliteratur suchen Sie in diesem Heft vergebens. Das Kreisarchiv zieht im Oktober um, sodass die Archivarin Frau Pusch alle Hände voll zu tun hat, sie verweist auf den im November erscheinenden Heimatkalender 2012!

Das Seite "Heimatpflege" im Internetauftritt des Kreises Soest soll

demnächst vom Kreisheimatpfleger bzw. seinem Vertreter selbst gestaltet werden. Dies gibt uns die Möglichkeit, unsere Seite immer aktuell zu gestalten.

Auf der Sitzung des Verwaltungsrates des Westfälischen Heimatbundes im März 2011 in Münster wurde beschlossen, die Ortsheimatpfleger ab sofort nicht mehr auf Lebenszeit, sondern auf fünf Jahre zu benennen. Wiederbenennung ist natürlich möglich.

Für das laufende Projekt "Kulturlandschaft am Hellweg" sind bis Reaktionsschluss ca. 270 Objekte angemeldet worden. Davon sind 130 Elemente bereits erfasst und

beschrieben worden. Die Erstellung von Erfassungen soll aber noch bis Ende November weiter laufen. Dann werden die Spurensucher noch einmal zu einem gemeinsamen Treffen im Kreishaushaus eingeladen.

Frau Rennebaum, die Leiterin des Sachgebietes Natur- und Landschaftsschutz beim Kreis Soest weist darauf hin, dass die Naturdenkmal-Verordnung für die Innenbereiche von Ense, Warstein und Wickede 2012 ausläuft. Jedermann kann bei der Verwaltung für die anstehende Neuausweisung Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge einreichen.

PS ◀

Liste der Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger im Kreis Soest

Vorname	Name	Straße	PLZ	Ort	Ortsteil	Telefon
---------	------	--------	-----	-----	----------	---------

Alfred	Hoppe	Plattenweg 13	59609	Anröchte	Anröchte- Altenmellrich	02947-3144
Karl	Wasmuth	Gartenstraße 8	59609	Anröchte	Anröchte-Uelde	02947-3646

Ernst	Wulfert	Weslarner Straße 25	59505	Bad Sassendorf		02921-51225
Ulrich	Dalhoff	Antoniusweg 10a	59505	Bad Sassendorf	Bettinghausen	02945-2391
Axel	Droste	Bundesstraße 32	59505	Bad Sassendorf	Bad-Sassendorf-Lohne	02921-52478
Arnold	Fortmann	Dorfstraße 16	59505	Bad Sassendorf	Bad-Sassendorf-Weslarn	02921-55787

Heinrich	Vorwerk	Krautstraße 1	59597	Erwitte	Völlinghausen	02943-2634
Ulrich	Raneck	Wilhelm-Becker-Str.10	59597	Erwitte	Horn-Millinghausen	02945-1532
Heinz-Georg	Büker	Am Bergacker 7	59597	Erwitte	Weckinghausen	1737227937
Heinz	Jansen	Zur Bauernbrücke 8	59597	Erwitte	Merklinghausen-Wiggeringhausen	02945-2414

Wilhelm	Vielberg	Auf dem Ufer 4	59469	Ense	Bremen	02938-2858
---------	----------	----------------	-------	------	--------	------------

Franz-Josef	Kemper-Köster	Zum Schützenplatz 22	59590	Geseke	Störmede	02943-7880
-------------	---------------	----------------------	-------	--------	----------	------------

Gerd	Oeding	Im Hüsinglo 19	59510	Lippetal	Lippetal-Oestinghausen	02923-1854
Elisabeth	Zinselmeier	Rassenhöveler Straße 19	59510	Lippetal	Lippetal-Herzfeld	02923-7249
Wolfgang	Stein †	Ludgeristraße	59510	Lippetal	Lippetal-Lippborg	verstorben

Josef	Stratmann	Waldweg 21	59588	Lippstadt	Lippstadt- Dedinghausen	02941-13538
-------	-----------	------------	-------	-----------	-------------------------	-------------

Franz-Josef	Schneider	Osterweg12	59519	Möhnesee	Möhnesee-Berlingsen	02924-1092
Michael	Klagges	Landeck 1	59519	Möhnesee	Möhnesee-Büecke	02924-7772
Jürgen	Baukman	Waldweg 1	59519	Möhnesee	Möhnesee-Ellingsen	02925-1892
Wolfgang	Etter	Vierrückenweg 3	59519	Möhnesee	Möhnesee-Hewingsen	02928-783
Sabine	Bömer-Hengst	Wierlauker Weg 8	59519	Möhnesee	Möhnesee-Theiningsen	02924-1859
Martin	Moers	Zum Löwerholz 12A	59519	Möhnesee	Möhnesee-Völlinghausen	02925-1708
Christian	Wiese	Milchweg 11	59519	Möhnesee	Möhnesee-Wippringsen	1704624005 02924-851801

Vorna- me	Name	Straße	PLZ	Ort	Ortsteil	Telefon
--------------	------	--------	-----	-----	----------	---------

Ulrich	Grun	Im alten Wall 12	59602	Rüthen		02952-664
Franz	Nowak	Im Bruch 5	59602	Rüthen	Altenrüthen	02952-3477
Rainer	Geesmann	Lütge Linde 11	59602	Rüthen	Kallenhardt	02902-5682
Hermann	Huß	Dusternweg 31	59602	Rüthen	Rüthen-Oestereiden	02954-481
Heinz- Dieter	Kaupmann	Nettelstedt 45	59602	Rüthen	Rüthen-Nettelstedt	02954-1225

Norbert	Dodt	Am Hellweg 14	59494	Soest	Soest-Ampen	02921-65583
Herta	Witte	Alte Dorfstraße 40	59494	Soest	Soest-Deiringsen	02921-60458
Anja	Heymann	Hinter dem Schwarzen Felde 11	59494	Soest	Soest-Meiningsen	02921-61046
Hans	Oberhoff	Milchstraße 19	59494	Soest	Soest-Meckingsen	02921-8573
Klaus	Kurowski	Bördenstraße 1	59494	Soest	Soest-Müllingsen	02921-77401
Heinz	Brinkmann	Brückenstraße 36	59494	Soest	Soest-Hattrop	02921-80018
Hans Werner	Dulleck	Huerweg 8	59494	Soest	Soest-Lendringens	02921-71408
Walter	Kallenbach	Bergstraßer Weg 4	59494	Soest	Soest-Ostönnen	02928-345

Stefan	Enste	Untere Hagenstraße 12	59581	Warstein	Warstein-Hirschberg	02902-52495
Wilhelm	Hecker	Hammerbergstraße 20	59581	Warstein	Warstein-Sichtigvor	02925-2106
Wolfgang	Klein	Kirchweg 33	59581	Warstein	Warstein-Allagen	02925-818309
Ferdinand	Kühle	Alter Landweg 1a	59581	Warstein	Warstein- Niederbergheim	02925-2793
Bernd	Schauten	Akazienweg 25	59581	Warstein		02902-4276
Michael	Sprenger	Steffensweg 20	59581	Warstein	Warstein-Belecke	02902-71066
Bernhard	Meyer	Unterm Steinrücken 11	59581	Warstein	Warstein-Suttrop	02902-4008

Eberhardt	Arndt	Zur Königslaube 1	59514	Welter		02384-3994
Gisela	Wagner	Berwicker Straße 19	59514	Welter	Welter-Berwicke	02384-2580
Friedrich	Hesse	Dahlienweg 16	59514	Welter	Welter-Borgeln	02921-82705
Günter	Heuer	Hellweg 50	59514	Welter	Welter-Dinker	02384-1503
Alfred	Thorand	Fritz-Schultze-Straße 14	59514	Welter	Welter-Flerke	02384-2704
Agnes	Karbowski	Illinger Straße 31	59514	Welter	Welter-Illingen	02384-3719
Friedhelm	Müller	Breite Straße 17	59514	Welter	Welter-Klotingen	02384-1413
Helgard	Vorwig	Brunnenstraße 8	59514	Welter	Welter-Nateln	02384-2886
Meinolf	Volke	Hahnenkopf 27	59514	Welter	Welter-Scheidungen	
Klaus	Böning	Ringstraße 20	59514	Welter	Welter-Stocklarn	02527-918492
Christa	Steffens	Sägemühlenweg 2	59514	Welter	Welter-Schwefe. Merklingsen, Ehningens	02921-60643

Wilhelm	Sasse	Breite Straße 25	59457	Werl	Werl-Westönnen	02922-3035
---------	-------	------------------	-------	------	----------------	------------

PS ◀

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft 2011“

Aus der Sicht eines Jury-Mitgliedes

Der alle 3 Jahre stattfindende Dorfwettbewerb ist sicherlich ein wichtiges Ereignis für die teilnehmenden Dörfer im Kreis Soest. Für die zu erwartende Dorfpräsentation muss geworben werden, es muss geprobt werden, ob der Zeitrahmen zum Rundgang eingehalten werden kann und vor allem müssen genügend Leute bereit sein, die Teilnahme zu unterstützen. Eine "Einmannschau" verschafft geringe Chancen auf eine gute Platzierung, denn die Teilnahme der Dorfbevölkerung ist ein Teilkriterium und dokumentiert gleichzeitig die Unterstützung der realisierten und zukünftigen Dorfprojekte.

Aber auch die Jury-Mitglieder müssen sich zusammenfinden. Da es zwischenzeitlich Kommunalwahlen gab, waren auch einige neue Kreistagsmitglieder in der Kommission 2011.

Die Jury besteht aus zwölf Mitgliedern, zur Sicherheit gibt es entsprechend viele Stellvertreter, die im Bedarfsfall einspringen können. Sechs Mitglieder gehören dem Kreistag an. Die anderen sind Bedienstete oder Repräsentanten weiterer Institutionen: Landwirtschaftskammer NRW, Kreisverwaltung (Regionalentwicklung, Natur- und Landschaftsschutz), Landfrauenverband, Bez. Regierung-Dez.33 - Ländliche Entwicklung - (früher Amt für Agrarordnung) und der Kreisheimatpfleger.

Zur Vorbereitung und Abstimmung tagten die 24 Kommissionsmitglieder bereits im Vorfeld zum Dorfwettbewerb 2011 einige Male. Zwei Wochen vor Beginn der Bereisung wurde dann für alle ein Probelauf vor Ort gestartet, der beim Sieger des Kreiswettbewerbs 2008, Mönninghausen, stattfand.

Die Jury ist in sechs Bewertungsbereiche aufgeteilt:

Konzeption und deren Umsetzung, Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen, Soziales und kulturelles Leben, Baugestaltung und Entwicklung, Dorf in der Landschaft sowie Grüngestaltung und Entwicklung.

Der Kreisheimatpfleger bewertete zusammen mit dem Vertreter „Ländliche Entwicklung“ im Bereich „Baugestaltung und Entwicklung“.

Dankenswerter Weise hat mich auch 2011 wieder an einigen

tungen eingebunden waren.

Manchmal hatte ich auch intensive Kontakte mit Personen, die sich zwar sehr um Heimatpflege in ihren Orten kümmern, bisher aber noch keine entsprechende Funktion haben. Aus dieser Tatsache kann sich durchaus ergeben, dass wir demnächst weitere Ortsheimatpfleger in unseren Reihen begrüßen können.

Hervorzuheben ist, dass in fast allen Orten eine rege Beteiligung der Dorfbevölkerung stattgefunden hat.

Dies wurde von allen Juroren zumindest subjektiv sehr positiv aufgenommen, als Kriterium für eine intakte Dorfgemeinschaft.

In manchen Orten wurde den einzelnen Bewertungsgruppen eine fachlich versierte Ansprechperson zur Seite gestellt, der "Bewerter" war dann in der Lage, bei entsprechenden Fragen gleich die richtige Person befragen zu können. Unterlag man dieser Person aber einer „Dauerbeschallung“, konnte

dies sehr unangenehm werden, da man dann keine Möglichkeit hatte, sich selbst ein persönliches Bild zu machen, geschweige denn dem gerade Vortragenden Moderator zuzuhören.

Die maximale Punktzahl in den einzelnen Bewertungsgruppen war unterschiedlich, sie reichte von 10 über 15 bis 20 Punkte. In der Gruppe „Baugestaltung und Entwicklung“ konnten 20 Punkte vergeben werden, wobei 10 Punkte noch „Ausreichend“ bedeutete.

Die baulichen Situationen sind in vielen Dörfern nicht die besten. Da gibt es oft leerstehende Gebäude, manchmal ganze Bauernhöfe, bei denen es nicht gelingt, eine Umnut-



In Erwitte-Völlinghausen wurde die Kommission von Ortsvorsteher Hubert Hense empfangen

Bereisungstagen Gerd Oeding aus Oestinghausen vertreten. Ich beneide die Juroren nicht, die es geschafft haben, an allen Tagen präsent zu sein. Immerhin wurden an 13 Bereisungstagen insgesamt 50 Orte besucht und bewertet. Manchmal war man deshalb von 8 bis 22 Uhr unterwegs und musste das private Leben ausblenden. Trotzdem war es äußerst interessant. Auch wenn man glaubt, den Kreis Soest zu kennen, wurden uns viele Stellen gezeigt und erklärt, die man sonst nie bemerkt hätte.

Oft war ich freudig überrascht, wie stark sich die Ortsheimatpfleger oder Mitglieder der Heimatvereine in die Präsentation fachlich einbrachten, beweist dies doch, dass sie auch aktiv bei den Vorberei-



Die Beteiligung der Dorfbevölkerung war oft beeindruckend, wie z.B. hier in Störmede ...

zung voranzutreiben. Es gibt oft unnötig versiegelte Hof- und öffentliche Freiflächen oder schlechte und unsaubere Straßen. Bei Renovierungsarbeiten wurden oft unsachgemäße oder ortsfremde Materialien benutzt. Glänzende grüne oder blaue Dachpfannen verschönern bestimmt nicht das Dorfbild. Mediterrane oder klassizistische Architektur passt einfach nicht zum Umfeld. Wohl dem Ort, der eine Gestaltungssatzung durchsetzen kann! Hier sollten die Bauherren und auch die beteiligten Architekten oft etwas mehr Finger-

sungsbus geschah und trug diese mit Begründung den weiteren Kommissionsmitgliedern vor. Diese gaben danach für denselben Bereich ebenfalls ihre Punktzahl bekannt, konnten aber nur die vorgegebene Punktzahl um 1 erhöhen oder vermindern.

Die theoretisch zu erzielende Gesamtpunktzahl für einen Ort lag bei

1200. Diese wurde natürlich nie erreicht. Mehr als ein Dutzend Dörfer erreichten aber schon die magische Punktzahl 1000, manchmal auch nur wenige Punkte auseinander. Für manche Dörfer vielleicht enttäuschend, dass sie nicht unter den ersten drei Platzierten landeten, aber Punkt

ist Punkt! Weitere 28 Sonderpreise von 300€ bis 750€ erhielten die weiterplatzierten Dörfer für besonders beispielhafte oder zukunftsorientierte Projekte und konnten damit ihr Preisgeld für den vierten Platz in Höhe von 400€ aufstocken.

wurde von uns aber immer neutral bewertet, geht es doch hier um Energiegewinnung ohne Atomkraft!

Nach der Begehung stimmte man sich sofort mit seinem Partner für eine Punktvergabe ab, was meist im Berei-

Sieger sind aber eigentlich alle Dörfer, die bei dem Wettbewerb mitgemacht haben. Die Dorfbevölkerung hat sich mit dem Dorfgeschehen näher auseinandergesetzt und gemeinsam erkannt, dass einiges im Dorf gelungen und gut ist, aber auch Dinge verbessert oder zukunftsfähig ausgerichtet werden müssen. Daraus ergeben sich wieder neue Ideen und Projekte. Der Wettbewerb hat die Dorfgemeinschaft insgesamt weiter voran gebracht!



... oder in Kallenhardt

Hier noch einmal die Sieger 2011:

Kleine Orte bis 800 Einwohner:

1. Sieger: Hattrop
2. Sieger: Altenmellrich
3. Sieger: Mettinghausen/Niederdinghausen/Rebbeke

Große Orte bis 3000 Einwohner:

1. Sieger: Störmede
2. Sieger: Hirschberg
3. Sieger: Kallenhardt

PS

*Fotos: Jutta Münstermann
und Renate Dicke ◀*



... oder in Oestereiden

spitzengefühl mitbringen. Auch ortsfremde Grundstückseinfriedigungen wie Plastikzäune oder Kirschlorbeerhecken verschönern nicht gerade das Dorfbild und können bei massivem Vorkommen zu einer geringeren Benotung führen.

In den letzten Jahren sind sehr viele Dächer in ländlichen Gebieten mit photovoltaik Platten bestückt worden, dies sieht oft nicht schön aus,



... oder in Hewingsen !

Der Geotop im Steinbruch Silberg in Soest



Eigentlich gab Ortsheimatpfleger Ferdinand Kühle aus Niederbergheim im Frühjahr 2010 den Anlass, den Geotop zwischen Schledde und der Straße "Am Silberg" aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Kühle war wohl schon zimal während einer Radtour über den Pengel-Anton-Radweg an dem ziemlich versteckten und zugewachsenen Steinbruch vorbeigekommen und hatte seine Freunde öfter auf die seltsame Steininformation an der ehemaligen Bruchwand aufmerksam gemacht. Nun fragte er auch den Kreisheimatpfleger nach der erdzeitgeschichtlichen Erscheinung.

Ich kannte zwar den Steinbruch, hatte mich aber nie durch das Dickicht gekämpft, um mir die Bruchwand des unter Naturschutz stehenden Steinbruchs anzusehen. Kühle hatte mich neugierig gemacht, und was ich dann sah, überstieg meine geringen geologischen Kenntnisse. Darum machte ich ein Foto und schickte es meinem Freund Dr. Manfred Menning beim Geo-Forschungsamt in Potsdam, einem wissenschaftlich ausgebildeten Geologen, der sich vor allem mit der Bildung von Gesteinsschichten befasst (Stratigraphie). Menning teilte mir mit, dass er ansatzweise zwar wusste, wie die Gesteinsformation entstanden sein könnte, schrieb mir aber, dass er meine Anfrage an den Geologiedirektor Dr. Hiß beim Geologischen Landesamt NW in Krefeld (jetzt Geologischer Dienst NW) weitergeleitet habe.

Von Krefeld bekam ich schon nach einigen Tagen einen Anruf. Dr. Hiß war über mein Interesse erfreut

und teilte mir mit, dass der Soester letzte offene Steinbruch ein Teilgebiet in seiner Dissertation sei. Ebenfalls würde dieser Ort in Kürze im Rahmen einer geologischen Exkursion von etlichen Wissenschaftlern besucht werden. Das Eis zwischen uns war daher schnell gebrochen. Wir beide waren der Meinung, dass diese seltene Formation der interessierten Öffentlichkeit z.B. in Form einer Informationstafel vor Ort erläutert werden sollte.

Die Besonderheit an diesem Aufschluss ist die mächtige Erosionsrinne, die sich später wieder mit neuen Schichten auffüllte.

Wir vereinbarten einen Ortstermin, an dem neben den Herren Dr. Hiß und Dr. Piecha vom Geologischen Dienst auch Vertreter der Stadt (als Eigentümer), des Kreises (untere Landschaftsbehörde wegen des Naturdenkmals) und des Soester Heimat- und Geschichtsvereins teilnahmen. Man kam überein, eine durch den Geologischen Dienst entworfene



Informationstafel aufzustellen. Die Stadt Soest forderte aber auch die Aufstellung eines Sicherungszaunes an der oberen Bruchkante. Layout,

Schautafel, Ständerahmen und Sicherheitszaun kosteten natürlich viel Geld. Es hat auch bis zur Aufstellung der Tafel viel länger gedauert, als ich es hier beschreibe.

Hier muss ich mich noch einmal bei der Sparkasse Soest bedanken, die sehr unbürokratisch als Sponsor auftrat. Damit war es möglich, die Tafel im Mai 2011 an Ort und Stelle einzuweihen. Die Stadt Soest war mit ihren Grünschnitt-, Aufräumungs- und Aufstellungsarbeiten sehr kooperativ und härtete auch den als Zugang zu benutzenden Pfad. An den beiden Zugängen am Radweg an der Schledde und an der Straße steht nun auch jeweils ein braunes Hinweisschild "Geologischer Aufschluss".

Bereits bei der Einweihung der Tafel wurden wir vom Geologischen Dienst gebeten, am Tag des Geotops (18. Sept. 2011) mitzumachen und Führungen zu veranstalten. Der Geologische Dienst hatte über 30 geologische Aufschlüsse in NRW ausgesucht, um diese der Öffentlichkeit vorzustellen. Hierzu sollte auch der Soester Steinbruch "Am Silberg" zählen. Dazu konnte ich schnell zwei mir bekannte geologisch gebildete Fachleute gewinnen.

Am Tag des Geotops, Sonntag, 18. 9. 2011, hielten die Herren Dr. Klaus Köhler und Dr. Frank Er-lach jeweils morgens und nachmittags einen Vortrag und zeigten den Interessenten hautnah an der Bruchkante die Besonderheiten der Steinformationen. Das Interesse war trotz teilweise strömenden Regens sehr groß. Über 50 Personen waren erschienen. Freundlicherweise hatten Arbeiter der Stadt entlang der Felswand einen breiten begehbaren Weg angelegt.

Nun hoffen wir, dass die fachmännisch gestaltete Schautafel weiterhin vielen Menschen über die Erdgeschichte Aufschluss gibt und keine Zerstörung durch Vandalismus zustande kommt.

PS ◀

oberes Foto: Geologischer Dienst NRW

LIFE-PROJEKT Möhneae

Eine Säule der Heimatarbeit ist auch der Naturschutz. Aus diesem Grunde nahm auch der Kreisheimatpfleger an einer Tagesexkursion für Multiplikatoren im oberen Möhnetal teil, die die Untere Landschaftsbehörde, genauer die Projektleiterin Frau Stephanie Terren, anbot.

Offiziell heißt das Projekt "Optimierung der FFH-Gebiete Möhne Oberlauf und Möhne Mittel-lauf".



LIFE-Projekte werden von der EU kofinanziert und unterstützen die Umsetzung von Maßnahmen im Umwelt- und Naturschutz. Gefördert werden Projekte zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und ihrer Tier- und Pflanzenarten im Rahmen des EU-weiten Schutzgebietsnetzes "Natura 2000".

Die Einladung war nicht auf taube Ohren gestoßen, so konnte man bei der Vorstellung der 15 Teilnehmer starken Gruppe feststellen, dass mindestens die Hälfte der Personen Heimatvereinsvorstände oder Ortsheimatpfleger waren. Dazu kamen noch Ortsvorsteher und Vertreter von Tourist-Verbänden.

Die Einführung fand im Landesinformationszentrum in Möhnesee-Günne (LIZ) statt, wobei Stephanie Terren umfassend über die Ziele und Maßnahmen des ca. 3 Millionen teuren Projektes referierte. So soll die ausgebaute Flusslandschaft der Möhne neu belebt werden und diese für Pflanzen, Tiere und Menschen dauerhaft lebenswert gestaltet werden. Der Renaturierungsprozess läuft seit 2010 und wird 5 Jahre dauern.

Dabei geht es vor allem auch um die Entfernung der in der Möhneae vorhandenen dichten Fichtenwälder.

Zum Schluss der Einführung führte die Leiterin des LIZ, Frau Heim-Zülsdorf, durch die interessante über die Umwelt aufklärende Ausstellung des Hauses, ehe von der Gruppe dann

Ort bei spätsommerlichem Wetter einige Bereiche des Projektgebietes besichtigt wurden.

Dr. Hans-Jürgen Geyer von der ABU führte den Anwesenden in Allagen die Artenvielfalt im extensiv genutzten Grünland vor Augen. Dabei wurde von den Teilnehmern ein bunter Strauß verschiedenster Wie-



senkräuter gesammelt, der erahnen ließ, dass eine intakte Wiese nicht nur aus Gras besteht. Von Dr. Geyer erfuhren wir auch, dass über das Jahr verteilt, hier bereits wieder 31 verschiedene Wiesenpflanzenarten zu finden sind.

Die nächste Station, weiter aufwärts bei Rütten-Heidberg, war eine Flussbrücke. So konnten wir hautnah erleben, wie Olaf Zimmball (ABU) mit seinem Elektro-Käscher den Fischbesatz eines Möhneabschnittes überprüfte. Damit kann in den nächsten Jahren festgestellt werden, ob sich auch der Fischartenreichtum im Projektgebiet vergrößern wird. An diesem Tag waren Forelle, Döbel, Elritze und Groppe vorherrschend.

Gleich daneben war vor wenigen Wochen die Möhneae von einem dichten Fichtegehölz befreit worden. Zu den dort schon im Rahmen des Projektes umgesetzten Maßnahmen forstlicher und gewässerbaulicher Art gab es dann weitere Erklärungen von Christoph Hester (Biol. Station HSK).

Wir Teilnehmer waren von den vielfältigen Maßnahmen und Zielen des Projektes sehr beein-

druckt, besonders eine Feststellung bleibt mir immer noch im Ohr: "Im dichten Fichtenwald wachsen keine Pflanzen, der Boden sieht wie geleckt aus. Wo keine Pflanzen wachsen, blüht auch nichts. Also gibt es auch keine Insekten. Wo keine Insekten sind, haben auch Kleinlebewesen und Vögel keine Überlebenschance".

Es wurde noch darauf hingewiesen, dass im Verlauf des Projektes weitere Veranstaltungen geplant sind. Siehe auch „www.moehne-life.de“.

PS ◀

Fotos: Franz Reichenberger, Möhnesee



Vielbeachtetes Projekt "Kulturlandschaft am Hellweg"

Informationsbesuch aus Ostwestfalen



Die Dezernentin Frau Schulte-Kellinghaus (v.l.) begrüßte die Soester Fachleute sowie acht Gäste aus Ostwestfalen im Kreishaus

Foto: Franka Großevollmer

Das vor gut einem halben Jahr angestoßene Projekt der Kreisheimatpflege hat bereits jetzt über unsere Region hinaus verschiedentlich Beachtung gefunden. Für dieses Projekt gehen die Heimatvereine, Ortsheimatpfleger und weitere interessierte Heimatfreunde in ihrem Umfeld auf Spurensuche und erfassen Objekte der Kulturlandschaft (siehe auch Bericht im Heft Nr. 18)

Dass man hier auf einem sehr guten Weg ist, wurde bei einem Informationsbesuch von Vertretern der Verwaltung des Kreises Lippe und des Lippeschen Heimatbundes aus Detmold unter Beweis gestellt. Die Ostwestfalen planen etwas ähnliches auf die Beine zu stellen und lieben



sich vom Kreisheimatpfleger und weiteren inzwischen mit der Materie vertrauten Vertretern der Heimatpflege des Kreises Soest die bisherige Vorgehensweise der Erfassung von Kulturlandschaftselementen erläutern.

Angereist war auch ein Vertreter des Amtes für Landschafts- und Baukultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Auf das dort eingerichtete Internetportal "Geodatenkultur" sollen die erfassten Objekte demnächst für jedermann zugänglich sein. Von den vorgestellten, der Qualität und der Menge der bisher von den Heimatfreunden gesammelten Elementen war er sehr beeindruckt und gab zum Ausdruck, dass das Soester Projekt zum Pilotprojekt in Westfalen werden könnte.

Die Soester Fachleute konnten auch anhand der vor wenigen

Tagen ins Internet gestellten Radroute des Monats September, genannt "Landschaft erzählt Geschichte(n)", aufzeigen, wie man demnächst erfasste Kulturlandschaftselemente auch touristisch nutzen kann. Auf der 29 km langen Strecke werden 34 Elemente in der am Wege liegenden Landschaft aufgezeigt und beschrieben. Daneben war man allgemein sehr beeindruckt, dass man sich diese Route auch durch einen entsprechenden Link auf sein Smartphone laden kann, um z.B. an den entsprechenden Stationen die zugehörigen Texte zu lesen oder sich sogar vorlesen zu lassen.

Diese Möglichkeit wurde durch Mitarbeiter des bei der Kreisverwaltung angesiedelten EU-Projektes "Nav4-Blind" realisiert.

Die Detmolder bedankten sich sehr für die Informationen und man kam überein, über die Kreisgrenzen hinaus weiter regen Kontakt zu pflegen, um Erfahrungen auszutauschen.

Beispielbilder: Annenborn Waltringhausen, alte Mühle Ostnönen, ehemaliges Feuerwehrhaus Weslarn.

PS ◀



11 neue Ortsheimatpfleger/-innen im Kreis Soest



Berndhard Meyer
Suttrop



Anja Heymann
Meiningsen



Wolfgang Etter
Hewingsen



Sabine Böhmer-Hengst
Theiningsen

Die Zahl der Ortsheimatpfleger/-innen im Kreis Soest wächst weiter. Dies ist besonders für meine Tätigkeit als Kreisheimatpfleger sehr erfreulich. Hierdurch ergibt sich ein viel intensiverer Kontakt zu den Dörfern in Sachen Heimatpflege. Gerade jetzt, da unser Projekt "Kulturlandschaft am Hellweg" bearbeitet werden muss, sind direkte

Kontakte mit Ansprechpartner in den infrage kommenden Orten von höchster Wichtigkeit.

Gibt es keine Ortsheimatpfleger/-innen oder Ansprechpartner in den Heimatvereinen bleibt mir oft nur die Möglichkeit, die entsprechenden Ortsvorsteher um Mitarbeit zu bitten, bei diesen Personen stehen dann verständlicher Weise oft andere

Interessen im Vordergrund. Schlimm empfinde ich die Situation besonders in den Großgemeinden, in denen es aus Sparsamkeitsgründen keine Ortsvorsteher gibt. Wen soll ich dann ansprechen?

Hier die Fotos der in 2011 neu benannten Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger:



Christian Wiese
Wippringsen



Heinrich Vorwerk
Erwitte-Völlinghausen



Ulrich Raneck
Horn-Millinghausen



Heinz-Georg Büker
Weckinghausen



Heinz Jansen
Merklingsen



Franz Nowak
Altenruthen



Hans-Werner Dulleck
Lendringens

PS ◀

Nachrufe

Wir trauern um Alfred Topp und Wolfgang Stein



Alfred Topp aus Merklingsen verstarb am 31. Mai im Alter von 81 Jahren. Er war seit 1979 Mitglied im Heimatverein Welper. Bereits von

Anfang an arbeitete er engagiert im Verein mit. So sorgte er jahrelang für Ordnung und Sauberkeit rings um das Heimathaus in Kirchwelter. Viele Jahre war er im Beirat des Vereins tätig. In der Spinn- und Webrunde sorgte er sich um die „technischen“ Belange. Manch Spinnrad wurde von ihm repariert und mancher Fehler am Webstuhl behoben. Die Damen konnten sich ganz auf „ihren Alfred“ an der Kadiermaschine verlassen. Aber auch in der Seilergruppe legte er jahrelang mit Hand an. Es gab kaum einen Bauernmarkt in der Gegend auf dem Alfred keine Seile gedreht hätte.

Im Jahr 2006 wurde er von dem damaligen Vereinsvorsitzenden

Norbert Ashege zum Ehrenmitglied ernannt. Er stand selbst vor vier Wochen bei der Öffnung des Heimathauses noch allen mit Rat und Tat zur Seite. Alfred war durch seine ruhige, besonnene Art bei allen Mitgliedern des Vereins sehr beliebt. Der Heimatverein Welper wird ihn sehr vermissen.

Alfred Topp wurde 1993 zum Ortsheimatpfleger von Ehningens und Merklingsen ernannt. Im Jahre 2009 bat er um Entbindung von diesem Ehrenamt. Seitdem betreut Christa Steffens, Ortsheimatpflegerin von Schwefe, diese beiden Ort zusätzlich mit.

Wolfgang Lückenkämper ◀



Wolfgang Stein, Ortheimatpfleger von Lippborg, ist am 17. Juni 2011 verstorben.

Viel Kraft und Energie widmete Wolfgang Stein der Erforschung und Dokumentation der Geschichte seiner Heimat und ihrer Menschen. In seinem Privatarchiv finden sich wertvolle Originale zur Lippetaler Geschichte. Er war Gründungsmitglied des Brücke e.V., des Vereins für Geschichte und Heimat Lippetal, in dem er bis zuletzt im Vorstand mitarbeitete. Er hatte damit begonnen, erste Teile seines Privat-

archivs in das Brücke Archiv Lippetal zu überführen, um es dauerhaft zu sichern und der heimatgeschichtlichen Forschung zugänglich zu machen. Seine Erkrankung und nun sein früher und überraschender Tod haben diese Arbeit jäh unterbrochen. So bedeutet der Tod von Wolfgang Stein einen herben persönlichen und fachlichen Verlust für die heimatgeschichtliche Arbeit in Lippetal, insbesondere für den Verein Brücke e.V.

Paul Piepenbreier ◀

Heimatpflege im Kreis Soest

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger - Auflage 500-

Peter Sukkau, Goldschmiedeweg 21, 59494 Soest

Telefon: 02921- 60376

Redaktion: Peter Sukkau und Norbert Dodt

Email: Peter.Sukkau@t-online.de

Zuschriften, Nachrichten, Berichte etc. bitte an die angeführte Adresse

Dieses Mitteilungsblatt kann auch im Internet als PDF-Datei unter folgender Adresse abgerufen werden:

[www.kreis-soest.de/Freizeit und Erleben/Kreisheimatpflege/Materialien zur Heimatpflege](http://www.kreis-soest.de/Freizeit%20und%20Erleben/Kreisheimatpflege/Materialien%20zur%20Heimatpflege)